



Außerordentliche Vertreterversammlung | Die Zuhause-App | Arbeitsschutz bei der BDS | Unser Bauprojekt: Tarpenbeker Ufer | Weihnachtsmärkte | Skat: Spielspaß mit Denksport | Skischule St. Pauli | Eichhörnchenhilfe Eilbek | Bahnhofsmision Hamburg



Liebe Leserinnen und Leser,

die Tage sind kürzer, die Temperaturen kälter und wir alle müssen unseren Lebensrhythmus umstellen. Wir sind nicht mehr so lange draußen, kommen zur Ruhe und lassen das Jahr Revue passieren.

Auch die BDS blickt auf ein ereignisreiches Jahr zurück. Ein Jahr, in dem wir weiterhin unter Pandemie-Bedingungen zusammengearbeitet haben. Ein Jahr, in dem wir 73 Wohnungen modernisiert haben und unser zweites Neubauprojekt fertiggestellt wurde. Wir haben bereits über unseren Wandsbeker Neubau berichtet. Nun können wir Ihnen auch die Wohnanlage am Tarpenbeker Ufer vorstellen (s. Seite 8). Zum Jahresende machen wir noch einen großen Schritt: Die Betriebskostenabrechnung wird

digital und damit komfortabler, transparenter und serviceorientierter. Mehr dazu erfahren Sie ab Seite 5.

Ist Ihnen eigentlich schon unser Titelbild aufgefallen? Wir finden, der Niedlichkeitsfaktor ist kaum zu übertreffen. Eichhörnchen teilen sich schon lange den städtischen Lebensraum mit uns. Dabei sind die putzigen Gesellen nicht nur niedlich, sondern auch wichtig für das Ökosystem – und manchmal brauchen Sie Hilfe. Wir stellen Ihnen auf Seite 18 die Eilbeker Eichhörnchenhilfe e. V. vor.

Na, wann haben Sie das letzte Mal einen ordentlichen Skat gekloppt? Das traditionelle Spiel macht Spaß wie eh und je. Vielleicht schauen Sie mal bei den Skatfreunden des Bramfelder SV vorbei? (s. Seite 12)

Wenn es Ihnen jetzt draußen zu grau und trist wird, dann sorgen Sie doch mit Orchideen zuhause für ein paar schöne Farbtupfer. Auf Seite 20 haben wir die passenden Tipps für Sie.

Zum Schluss noch ein Wort in eigener Sache. Uns als Redaktionsteam hat das BDS-Magazin auch in diesem Jahr wieder viel Freude bereitet. Besonders freuen wir uns, dass sich unser Team um zwei Kolleginnen und einen Kollegen vergrößert hat. Viele Zuschriften unserer Leserinnen und Leser zeigen uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Vielen Dank dafür. Wir wünschen Ihnen eine fröhliche Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Ihr Redaktionsteam



 **Meine BDS**

Aktuell

- Außerordentliche Vertreterversammlung..... 4
- Veröffentlichung des Jahresabschlusses im BDS-Magazin 4
- Wir werden digitaler - die Zuhause-App..... 5
- Arbeitsschutz bei der BDS..... 7
- Wussten Sie schon, dass 7
- Unser Bauprojekt am „Tarpnebeker Ufer“ ist fertig 8

Vorgestellt

- Der Haidlandsring 9

 **Lebensstil**

Standpunkte

- Der Weihnachtsmarkt: eine typisch deutsche Tradition.....10

Lebensraum

- Skat: Von Spielspaß bis Denksport12
- Süßer der Winter nie schmecket 14
- Gewinnspiel15

Fitness-Center

- Der Verein Skischule St. Pauli e. V.16

Unter uns

- Hilfe für kleine Kletterkünstler.....18

Grüner Wohnen

- Grüne Tupfen in der grauen Jahreszeit20

 **Tor zur Welt**

Zu Hause in Hamburg

- Insel Neuwerk: Stadtteil in den Gezeiten22

Veranstaltungen

- Gastronomie, Empfehlungen & Veranstaltungen24

 **Miteinander**

Miteinander

- Zur Stelle, wenn das Leben entgleist26

 **Kinder**

Spiel & Spaß

- Plitsch, platsch: Thema Wasser28
- Winterzeit ist Spiel- und Bastelzeit30

 **Service**

Service

- Der BDS-Buchtipps.....31
- Wichtige Rufnummern:31



Impressum Herausgeber: Baugenossenschaft Dennerstraße-Selbsthilfe eG, Hufnerstraße 28, 22083 Hamburg; Telefon: 040 20200-30; Fax 040 20200-399; E-Mail: info@bds-hamburg.de; Ausgabe 03/21; Erscheinungsdatum: 01.12.2021; Auflage: 8.000 Stück **Redaktion:** Redaktionsbeirat der Baugenossenschaft Dennerstraße-Selbsthilfe eG, Leitung: Diana Hempel (V.i.S.d.P) **Anzeigen:** Nina Schildt; Hufnerstraße 28, 22083 Hamburg; E-Mail: redaktion@bds-hamburg.de **Realisation:** serres-design.de, Hattingen; RDN Agentur für PR, Recklinghausen **Druck:** Riemer GmbH & Co.KG, Hamburg



Außerordentliche Vertreterversammlung

Am 14. Oktober 2021 fand eine außerordentliche Vertreterversammlung statt. Der Aufsichtsrat hatte dazu eingeladen, um die neu gewählten Vertreterinnen und Vertreter über die Rechte und Pflichten ihres Amtes zu informieren und weil Aufsichtsratswahlen notwendig waren.

Die neuen Aufsichtsratsmitglieder (v. l.) Jan Deniz und Torsten Gerke.



Prof. Dr. Jürgen Keßler, Direktor des Forschungsinstituts für Deutsches und Europäisches Immobilienwirtschafts- und Genossenschaftsrecht (l.) zusammen mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden Wilfried Jastremski (r.)



Im ersten Teil der Veranstaltung referierte Prof. Dr. Jürgen Keßler, Direktor des Forschungsinstituts für Deutsches und Europäisches Immobilienwirtschafts- und Genossenschaftsrecht sowie Herausgeber des Berliner Kommentars zum Genossenschaftsgesetz zum Thema: „Die Stellung der Vertreter und Vertreterversammlung in der Baugenossenschaft“. Der zweite Teil des Abends stand ganz im Zeichen der

Wahlen zum Aufsichtsrat. Turnusmäßig endete die Amtszeit von zwei Aufsichtsratsmitgliedern bereits im Jahr 2020. Gemäß Artikel 2 § 3 (5) des Gesetzes zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie im Zivil-, Insolvenz- und Strafverfahrensrecht blieben beide Aufsichtsratsmitglieder bis zur Bestellung der Nachfolge im Amt. Gleiches galt für die drei Aufsichtsratsmitglieder, deren Amtszeit turnusmäßig in diesem Jahr endete.

Mit Peter Gero und Jan Kopfmann stellten sich zwei Aufsichtsratsmitglieder nicht mehr zu Wahl. Als neue Aufsichtsratsmitglieder wurden von der Vertreterversammlung Jan Deniz und Torsten Gerke gewählt. Der Aufsichtsratsvorsitzende Wilfried Jastremski sowie die Aufsichtsratsmitglieder Klaus Ehlers und Matthias Gottschalk wurden wiedergewählt.

Diana Hempel

Fotos: Diana Hempel

Veröffentlichung des Jahres- abschlusses im BDS-Magazin

Jedes Jahr haben wir unseren Jahresabschluss als Einleger im BDS-Magazin veröffentlicht. Wegen einer Änderung der Portogebühren beim Versand von Geschäftsberichten mussten wir nunmehr dafür das reguläre Porto entrichten. Aufgrund dieses finanziellen Aufwandes haben wir uns entschieden, auf den Einleger zu verzichten. Wenn Sie sich für unseren Jahresabschluss interessieren, bitten wir Sie, sich diesen künftig auf unserer Website anzuschauen:

<https://www.bds-hamburg.de/die-bds/aktuelles/artikel/a/geschaeftsbericht-2020>

Wir werden digitaler. Seien Sie dabei!



Die Heiz- und Betriebskostenabrechnung mit allen Themen zur Messdienstleistung wird digitaler.



Gemeinsam mit der ista, unserem Dienstleister für die Verbrauchsmesstechnik und Heizkostenabrechnung und der digitalen Immobilienplattform facilioo haben wir die Prozessabläufe im Bereich der Heiz- und Betriebskostenabrechnungen umgestellt und digitalisiert.

Die Mieter können sich die kostenlose Zuhause-App herunterladen und haben hierdurch die Möglichkeit, digitale Mitteilungen für alle Themen zur Messdienstleistung zu erhalten und zu übermitteln.

Die Zuhause-App – Vorteile für die Mitglieder

Verbesserte Terminvereinbarungen für Termine mit ista

Die Zuhause-App bietet eine Verbesserung der Terminkoordination. Den Termin erhalten die Mitglieder als Nachricht auf Ihr Smartphone. Damit werden Terminvereinbarungen zwischen dem Ablesedienst für Mess- und Verteilgeräte und den Bewohnern in Zukunft einfacher und komfortabler.

Fragen zur Abrechnung, Selbstablesung oder Störungsbeseitigung der Messtechnik

Die Zuhause-App bietet den Mitgliedern die Möglichkeit Fragen zur Abrechnung oder auch Selbstablesungen direkt digital zu übermitteln. Sollte es zu Störungen

kommen, wie zum Beispiel, dass ein Heizkostenverteiler defekt ist, so können diese Mitteilungen digital übermittelt werden. Die Ansprechpartner bei der BDS und bei Notfällen sind ebenfalls hinterlegt.

Dokumente und Abrechnungsunterlagen

Die Zuhause-App bietet den Mitgliedern die Möglichkeit, ihre Heiz- und Betriebskostenabrechnungen und weitere Dokumente zur Abrechnung sich jederzeit digital anzusehen oder sich bei Bedarf herunterzuladen.

Monatliche Verbrauchsinformationen

Die Zuhause-App bietet den Mitgliedern nach Inkrafttreten der novellierten Heizkostenverordnung (voraussichtlich im Jahr 2022) die Möglichkeit, sich über ihre monatlichen Verbräuche zu informieren. →



Die Zuhause-App – Vorteile für die BDS

Die Zuhause-App bietet nicht nur den Mitgliedern zahlreiche Vorteile, sondern auch der BDS in Zusammenarbeit mit der ista bei den in Kürze anstehenden Themen:

Austausch der vorhandenen Messtechnik in den Wohnungen Anfang, 2022, (Terminankündigungen)

Um auch zukünftig eine Messung und Übermittlung der individuellen Verbräuche sicherzustellen und neue gesetzliche Anforderungen zu erfüllen, ist ein Austausch der vorhandenen Messtechnik in den Wohnungen der BDS Anfang 2022 notwendig. Die Terminankündigungen erfolgen über die Zuhause-App an alle Mitglieder, die sich die App heruntergeladen haben. Alle anderen erhalten die Termine per Post.

Umsetzung der neuen gesetzlichen Anforderungen der neuen Heizkostenverordnung (monatliche Verbrauchsinformationen für Mieter)

Nach dem Inkrafttreten der novellierten Heizkostenverordnung wird es möglich sein, den Mitgliedern die monatlichen Verbrauchswerte über die Zuhause-App bereitzustellen.



Aufforderung zur Selbstablesung der Warmwasserzähler

Die jährliche Aufforderung zur Selbstablesung und Übermittlung der Ablesewerte der Warmwasserzähler in den betreffenden Wohnanlagen können durch die Zuhause-App digital übermittelt werden.

Digitale Übermittlung der Heiz- und Betriebskostenabrechnung, 2022

Eine digitale Übermittlung der jährlichen Heiz- und Betriebskostenabrechnungen und jederzeit ein Zugriff auf die hinterlegten Dokumente wird durch die Zuhause-App möglich.

Nicole Peper

Bei Fragen setzen Sie sich gern mit dem Team der Hausbewirtschaftung in Verbindung:

Elisa Päschke, Steffi Rösel, Züleyha Yildiz
Tel. 040 20200350
HBW@bds-hamburg.de

Die Zuhause-App - Seien Sie dabei und werden Sie mit uns digitaler!

Und so geht 's:

- Sie haben ein Schreiben der BDS, einen Informationsflyer und ein Registrierungsschreiben der ista erhalten.
- Sobald Sie sich registriert haben, können Sie alle Vorteile dieser digitalen Abläufe nutzen.
- Sie haben die Möglichkeit, sich über die kostenlose Zuhause-App mit ihrem Smartphone oder Tablet mit der Immobilienplattform von facilioo zu verbinden. Sie können sich aber auch über Ihren Internetbrowser anmelden.
- Alle erforderlichen Angaben finden Sie im dem Registrierungsschreiben.
- Wenn Sie sich nicht registrieren möchten, erhalten Sie Ihre Mitteilungen künftig auch weiterhin über den Postweg in Papierform.
- Auch ohne Registrierungsschreiben ist eine Anmeldung möglich, dafür müssen Sie den QR-Code scannen und sich die kostenlose Zuhause-App (Zuhause – effizient verwaltet von facilioo) herunterladen.
- Diese finden Sie im App Store auf Ihrem iPhone oder iPad oder im Google Playstore auf Ihrem Android-Smartphone oder Tablet. Geben Sie dort jeweils in der Suche einfach „Zuhause - effizient verwaltet“ ein.



Arbeitsschutz bei der BDS:

Wir gehen auf Nummer sicher



Nachdem unsere Kolleginnen und Kollegen auf ihre Ausbildung zu betrieblichen Ersthelfern fast anderthalb Jahre warten mussten, haben wir uns im Oktober getraut: Das erste Präsenzseminar nach der letzten und vor der nächsten Hochphase der Corona-Pandemie als Inhouse-Veranstaltung. Eine Erste-Hilfe-Ausbildung ist als Online-Seminar schlichtweg nicht möglich. Doch durch das sehr gute betriebliche Hygiene- und Maßnahmenkonzept der BDS waren die Vorbereitung und Durchführung kein Problem. Somit konnten wir am 7. Oktober 2021 vier unserer Kolleginnen und Kollegen zu Brandschutzhelfern ausbilden lassen. Und weil das so gut funktioniert hat, wurden am 2. November 2021 weitere drei Kolleginnen und Kollegen zu betrieblichen Ersthelfern ausgebildet.

Nina Schildt

Auch beim Feuer löschen macht Übung den Meister.

Unsere Rubrik für Statistikfans:

Wussten Sie dass, ...



... das Durchschnittsalter der BDS-Mitglieder bei **54,1** Jahren liegt?



... unser ältestes Mitglied **101 Jahre** alt ist?



... sich auf den BDS-Spielplätzen insgesamt **188** Spielgeräte befinden?

Schauen Sie auch bei unserem Gewinnspiel vorbei – dieses Mal sind Ihre Schätzfähigkeiten gefragt.

Sebastian Meyer/Diana Hempel



Hurra: Unser Bauprojekt am „Tarpnebeker Ufer“ ist fertig

Vor genau einem Jahr haben wir an dieser Stelle über die Fortschritte am Tarpnebeker Ufer berichtet. Und nun, fast genau zwei Jahre nach dem Kauf der 135 Wohnungen auf dem Baufeld in Groß Borstel, dürfen die ersten Mitglieder bereits einziehen. Damit ist unser Bauträger Otto Wulff vier Monate früher fertig geworden, als zu Beginn geplant, trotz erschwelter Bedingungen durch die Corona-Pandemie.



Viel Platz zum Wohnen und Leben

Es ist alles dabei, was das Herz begehrt. Für die größere Familie stehen geräumige 4-Zimmer-Wohnungen zur Verfügung, ebenso wie das 1-Zimmer-Apartment für den Single-Haushalt. Ein ganz besonderer Komfort ist sicherlich, dass alle Wohnungen barrierearm erreichbar sind. Damit steht buchstäblich einer Mehrgenerationenwohnanlage nichts im Weg. Die 87 öffentlich geförderten und 48 frei finanzierten Wohnungen sind auf vier Gebäude aufgeteilt. Im Durchschnitt ist eine Wohnung 70 m² groß. Bei 38 Wohnungen stand die Nutzbarkeit für in der Bewegung eingeschränkte Mitglieder besonders im Vordergrund. Diese sind nämlich komplett barrierefrei. Insgesamt wurden hier 9.337 m² neue

Wohnflächen geschaffen. An die Autofahrer wurde selbstverständlich ebenso mit dem Bau der 98 Tiefgaragenstellplätze gedacht, wie auch an die Fahrradfahrer. Hier finden sogar 300 Räder einen „Parkplatz“. Und auch für sportliche Besucher ist gesorgt. Diese können ihre Räder an einem der zahlreichen Gäste-Fahrradparkplätze sicher anschließen. Nicht zu vergessen ist der knapp 80 m² große Gemeinschaftsraum, der hoffentlich bald zum Treffpunkt der neuen Bewohner wird und der auch der neue Arbeitsraum des Quartiermanagers werden wird.

Wohnen und Natur im Einklang

Aleksandra Bójko, die seit Januar 2021 das Team der BDS verstärkt, hat

mir verraten, was ihr an ihrem ersten Projekt am besten gefallen hat: „Die Architektur der kompletten Wohnanlage ist etwas Besonderes. Sie ermöglicht gleichzeitig geräumiges Wohnen, ohne dabei zu massiv zu wirken und zugleich wurde die Natur sehr erfolgreich mit eingebunden. Es gibt Spielplätze und Grünflächen. Das mitzugestalten hat mir viel Spaß gemacht.“ Die Wohnungen verfügen entweder über Balkone oder kleine Terrassen. Manche davon sogar auf dem Dach. Die Terrassen im Erdgeschoss können als kleiner Garten genutzt werden. Eine grüne Oase mitten in der Stadt. Die Nähe zum Flughafen, zum Eppendorfer Moor sowie die in unmittelbarer Nähe gelegene Borsteler Chaussee vereinen die Lust auf Natur- und Stadtleben optimal.

Das ganze 12 ha große Quartier mit seinen 10 Baufeldern ist offen für alle, man kann von einem Ende des Quartiers auf einem extra angelegten Wanderweg zum anderen spazieren. Insgesamt sind hier 940 Wohnungen entstanden. Und natürlich wurde auch für junge Familien gesorgt, denn im Quartier ist eine Kita mit 127 Plätzen heimisch geworden. Für behagliche Wärme in den Wohnungen sorgt ein eigenes Blockheizkraftwerk. Außerdem entspricht der komplette Bau dem KfW 55 Effizienzhaus Standard. Die Wohnungen werden pandemiebedingt im „Schichtbetrieb“ bezogen. Und so darf hoffentlich im Februar 2022 auch der letzte Mieter sein neues Heim in Beschlag nehmen. Wir freuen uns darauf.

Monja Printz-Lange

Eine grüne Idylle mitten in der Stadt: Der Haidlandsring.

„Man sieht den Ring vor lauter Bäumen nicht. Ich glaube nicht, dass du mit den Bildern was anfangen kannst.“, so unser Kollege, der für uns fotografiert hat.



Und ob wir was damit anfangen können, denn das ist genau das, was den Haidlandsring ausmacht: eine grüne Idylle in der Stadt – oder wie wir gern sagen: das Dorf in der Stadt. Der Haidlandsring liegt im Stadtteil Bramfeld. Zum Straßennamen selbst gibt es nichts Spektakuläres zu berichten, außer dass er mit dem früheren Bramfelder Heideland zu tun hat und in Deutschland einmalig ist.

Viel interessanter ist die Tatsache, dass hier die BDS, zusammen mit dem Haidlandsweg und Bramfelder Drift 599 Wohneinheiten verwaltet. Es ist damit das größte Wohnquartier der Genossenschaft. Der Großteil der Häuser wurde in den 60er Jahren gebaut. Viele Bewohner sind damals als junge Familien eingezogen und wohnen noch heute hier, in einer lebendigen Nachbarschaft.

Die unmittelbare Nähe zum Ohlsdorfer Friedhof, Bramfelder See und Grootmoor sowie die Nachbarschaft zu einigen Kleingartenanlagen machen die Wohnanlage attraktiv für alle, die gern viel Natur um sich haben. Und wenn man will, braucht es nur wenige Minuten, um ins urbane Stadtleben zu gelangen.

Diana Hempel

Der Weihnachtsmarkt: eine typisch deutsche Tradition

Spätestens ab dem ersten Advent öffnen die Weihnachtsmärkte ihre Pforten und damit verwandelt sich Hamburg in ein wahres Weihnachtsparadies. Der süßliche Geruch von gebrannten Mandeln liegt in der Luft, überall werden herzhaft Bratwürste verkostet und der ein oder andere Glühwein darf es auch sein.

Aber woher kommen die Tradition der Weihnachts- und Christkindlmärkte überhaupt? Hier eine kurze Geschichte der Weihnachtsmärkte: Die Tradition der Weihnachtsmärkte hatte ihren Ursprung in Deutschland und ist bereits über 600 Jahre alt. Damals dienten die Märkte den Menschen dazu, sich für die kalte Jahreszeit und das bevorstehende Fest mit Fleisch und winterlichem

Bedarf einzudecken. Später kam der Brauch dazu, Handwerkern wie Spielzeugmachern, Korbflechtern oder Zuckerbäckern zu erlauben, Verkaufsstände mit Kleinigkeiten auf dem Markt zu errichten, die die Kinder zu Weihnachten geschenkt bekamen. Auch Stände mit gerösteten Kastanien, Nüssen und Mandeln gab es damals bereits. Davon profitierten sowohl die Händler als auch die Be-

wohner der Städte und so wurde der Brauch fortgeführt und verbreitete sich von Stadt zu Stadt weiter. In Hamburg wird heutzutage eine Vielzahl von Weihnachtsmärkten veranstaltet, von denen sich einige im Stadtzentrum konzentrieren, während andere in der gesamten Stadt verteilt stattfinden. Doch Weihnachtsmarkt ist nicht gleich Weihnachtsmarkt, denn jeder glänzt mit seinen eigenen Traditionen und Schlemmereien.

WIR HABEN EINE AUSWAHL FÜR SIE ZUSAMMENGESTELLT:

Hyggelige Erlebniswelt in nordischem Ambiente

Weihnachtsmarkt Niendorf Tibarg

Auch in diesem Jahr können die Besucher in der Schokoladenfabrik leckere Süßigkeiten nach ihren eigenen Vorstellungen fertigen. Wer mag, der kann sich mit einem leckeren Glühwein in eine Skihütte zurückziehen. Darüber hinaus bieten die rustikal-ständchen ausgewählte Speisen, die zum nordischen Charme passen.

27.11.2021 bis 24.12.2021
Tibarg, 22459 Hamburg
www.tibarg.de





Schlittschuhlaufen und Eisstockschießen

Weihnachtsmarkt Hafencity

Highlight ist die 300 m² große, auf Hamburgs Weihnachtsmärkten einzigartige Eislaufbahn, die zum Schlittschuhlaufen und Eisstockschießen einlädt. Dabei werden den Hamburgern zum ersten Mal drei statt zwei Bahnen zum Eisstockschießen angeboten. Eine Weihnachts-Lounge, ein riesiger Adventskalender, ein buntes Kinderprogramm und das Eismärchen am 15. Dezember runden das Angebot ab.

26.11. bis 30.12.2021
24./25. Dezember geschlossen
Überseeboulevard, 20457 Hamburg
www.überseequartier-nord.de



Hanseatische Weihnacht Weihnachtsmarkt Spitalerstrasse

Der Weihnachtsmarkt Spitalerstraße vereint Tradition und Moderne. Inmitten der belebten Einkaufsstraße öffnen zur Weihnachtszeit urige Verkaufsstände ihr Tore. Die kleinen Häuschen sind in traditionell hanseatischer Backsteinoptik gestaltet.

Moderne Lichtinstallationen bringen das Weihnachtsdorf zum Strahlen.

18.11. bis 30.12.2021
25. Dezember geschlossen
Spitalerstraße 10, 20095 Hamburg
www.hamburg-tourism.de



Weihnachtsmarkt mit Eisbahn Wandsbeker Winterzauber

Der Wandsbeker Marktplatz verwandelt sich bereits zum 16. Mal zu einem Winterdorf mit einer 400 Quadratmeter großen Schlittschuhbahn, umgeben von Almhütten mit

Leckereien wie Schmalzgebäck oder Bratwurst. **Tanja Regenbach**

5.11.2021 bis 1.1.2022
Wandsbek Markt, 22041 Hamburg
www.wandsbekerwinterzauber.info

WICHTIGER HINWEIS:

Bitte beachten Sie die aktuelle Pandemie-Entwicklung und die jeweils gültigen Hygienevorschriften.

Von Spielspaß bis Denksport

Leicht zu lernen, spannend zu spielen, sportliche Herausforderung für (fast) jedes Alter: Bei den Skatfreunden des Bramfelder SV wird UNESCO-Kulturerbe gepflegt. Die Stimmung ist gut: Die Geselligen im Verein tragen die Ambitionen der ehrgeizigen Spieler mit.

Die Deutsche Skatmeisterschaft war auch 2021 eines der Highlights für die Sportlichen unter den Skatfreunden.





Ins Spiel vertieft und mit Feuereifer dabei: Der Mittwoch ist für die Skatfreunde des Bramfelder SV der schönste Tag.

Anfangs noch leise Gespräche im Raum, dann tritt Stille ein. Spürbare Konzentration, an sechs Tischen sind die Karten der Mittelpunkt. Mittwoch, 18:30 Uhr, Club-Abend bei den Skatfreunden des Bramfelder SV. „Spannend, kurzweilig, attraktiv und turbulent“, so fasst René Neumann, Spartenleiter Skat beim Bramfelder SV, die Faszination dieses Strategiespiels zusammen. Entstanden ist das Spiel mit den 32 Karten im Jahr 1820 im thüringischen Altenburg. Es wird als so urdeutsch angesehen, das es 2016 in das bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen worden ist. 1982 riefen 26 Skatfreunde die Skat-Sparte im Bramfelder SV ins Leben. Zurzeit sind es 21 Spielerinnen und Spieler, die finden, dass der Mittwoch durch ihre Treffen zum schönsten Tag der Woche wird.

Das Alter ist egal!

Zusätzlich zum zwanglosen Cent-Skat und dem wöchentlichen Preisskat bieten die Skatfreunde eine Skat-Schule für Anfänger an. „Skat ist wie Radfahren – man ist schnell wieder drin“, sagt René Neumann. Er hat das Spiel als Junge von seinem Großvater gelernt, hatte aber lange nicht gespielt, bis er 2014 zu den Skatfreunden kam. Erlernen kann man Skat bereits ab sieben Jahren. „Um Kindern Spaß am Spiel zu vermitteln, eignet sich die Webpräsenz Skatinsel.de“, empfiehlt der 54-Jährige. Schulungen zum Thema Online-Skat bietet Roland Anstötz aus dem Verein an. Lernen von der

Skat-Prominenz, dazu haben die Skatfreunde bereits eine Schulung mit dem internationalen Skatgroßmeister Thomas Kinback, Weltmeister von 2014, veranstaltet.

Das Tolle am Skat: Das Alter ist egal! „Bei diesem Sport kann man noch mit 40 Jahren eine Karriere beginnen“, erklärt René Neumann. „Die ehrgeizigsten unter uns messen sich in Meisterschaften und Turnieren mit Skatspielern aus der ganzen Welt.“ Der Bramfelder SV hat derzeit einige lokal sehr erfolgreiche Spielerinnen und Spieler in seinen Reihen. „Bei uns spielen die Hamburger Meisterin von 2019, der Dritte der Herrenmeisterschaft Hamburg-Schleswig Holstein von 2018, der Sieger der Seniorenmeisterschaft Hamburg-Schleswig Holstein von 2019, der Hamburger Senioren-Vizemeister von 2020, der Hamburger Vorstandepokal-Sieger von 2020 und der Hamburgpokal-Sieger von 2020“, zählt der Systemingenieur auf. Mit zwei Mannschaften treten die Skatfreunde in sportliche Konkurrenz: die 2. Mannschaft ist in der Bezirksliga, die 1. Mannschaft sogar in der Oberliga platziert.

Neugier und Courage

Die meisten Spielerinnen und Spieler jedoch wollen sich einfach nur beim und mit dem Kartenspiel unterhalten. Auszeit vom digitalen Alltag, vom Beruf und von anderen Verpflichtungen, Zusammensein mit Freunden und Bekannten. Reizen, trumpfen, wimmeln, und am Ende die Punkte auszählen – mit Feuereifer bei der Sache sind die

Mitglieder hier ebenfalls. Die Gemeinschaft macht Spaß und es geht um viel mehr als um ein gutes Blatt: Bowling, Radtour, Städtetour – und als Vereinssparte haben die Skatfreunde auch Turnhallenzeit. „Bald werden einige von uns wieder Fußball spielen“, hofft René Neumann. Über den Verein hinaus haben sich kleine private Skat-Runden zusammengefunden. Der Klassiker im Winter ist das Weihnachtsessen: „Immer eine feierliche Angelegenheit“, sagt der Spartenleiter, „alle sind festlich gekleidet, ein Weihnachtspreisskat gehört natürlich auch zum Abend.“ Gerne gesehen bei den Mittwochstreffen: „Gäste“, finden die Skatfreunde, „sie sind das Salz in der Suppe und bereichern unser Vereinsleben mit neuen Ideen und Geschichten.“ Sie haben noch nie gespielt? Kein Problem! „In der Regel beherrschen Neulinge nach vier Spielabenden die Grundregeln“, versichert der Spartenleiter, „wer es schon mal konnte, benötigt selten mehr als zwei Spielabende.“ Alles, was man braucht, um dabei zu sein: „Neugier und die Courage, uns anzusprechen.“

Dr. Ramona Vauseweh

Skat beim Bramfelder SV

Mittwochs ab 16:30 Uhr
BSV-Zentrum, Ellernreihe 88
22179 Hamburg
René Neumann, Tel. 040 6406429
Interaktiv Skat lernen
für Kinder ab sieben Jahren:
www.skatinsel.de

Süßer der Winter nie schmecket ...

Jeder kennt es, das Kultgetränk der deutschen Winterzeit: Glühwein. Nach seinem langen Weg aus der römischen Antike übers Mittelalter bis in die Neuzeit und Moderne ist der Glühwein heutzutage nicht mehr aus der Adventszeit wegzudenken.

Mitte des 19. Jahrhunderts veröffentlichte ein Sachsener Winzer das erste deutsche Glühweinrezept für den Heimgebrauch. Den ersten abgefüllten Glühwein gab es jedoch erst beinahe einhundert Jahre später: Noch heute wird der „Augsburger Christkindlmarkt-Glühwein“ hierzulande verkauft und getrunken. Das süße Traditionsgetränk mit Zimt, Orangenschalen und Nelken gibt es mittlerweile nicht nur mit Rot- oder Weißwein, auch als Kinderpunsch ohne Alkohol, mit Apfelwein oder mit „Schuss“ ist es weit verbreitet.



Der Klassiker: Roter Glühwein (mit Alkohol)

Zutaten:

- 1 Liter Rotwein
- 1 (Bio-)Orange
- 2 Zimtstangen
- 4 Gewürznelken
- 3-4 EL Zucker/Honig/Agavendicksaft
- optional: Kardamomkapseln, Vanilleschote

Zubereitung:

Den Rotwein in einem Topf erhitzen. Wichtig: Der Wein darf nicht über 80 Grad erhitzt werden, da sonst der Alkohol verdunstet und der Wein bitter werden kann. Daher darf er nicht kochen! Die Orange in Scheiben schneiden und dem Wein hinzufügen. Außerdem noch die Gewürze begeben

(von der Vanilleschote nur das Mark) und die Mischung nach Geschmack süßen. Alles leicht umrühren und vom Herd nehmen. Dann den Wein mit geschlossenem Deckel etwa eine Stunde ziehen lassen. Schließlich das Getränk abfüllen und dabei durch ein Sieb laufen lassen, um die Gewürze herauszufiltern. Vor dem endgültigen Servieren kann der Wein erneut kurz erhitzt werden.

Heißer Winter-Punsch (alkoholfrei)

Zutaten:

- 250 ml Johannisbeer-Nektar
- 250 ml Sauerkirsch-Nektar
- 300 ml roten Traubensaft
- 250 ml Apfelsaft
- 1 (Bio-)Orange

- 4 Zimtstangen
- 4 Gewürznelken
- optional: Kardamomkapseln, Zucker/Honig/Agavendicksaft

Zubereitung:

Allen Saft und Nektar in einem großen Topf geben und leicht erhitzen. Die Orange in Scheiben schneiden und dem Saft mit allen Gewürzen hinzufügen. Nach Bedarf noch süßen. Alles leicht verrühren, dann den Topf vom Herd nehmen und etwa 2 Stunden mit geschlossenem Deckel ziehen lassen. Den Punsch schließlich durch ein Sieb gießen, um alle Gewürze aufzufangen. Vorm Servieren kann der Punsch nochmals kurz erhitzt werden und mit einer Zimtstange und Orangenscheiben garniert werden.

Jana Lotter

GEWINNSPIEL

In Hamburg beträgt die durchschnittliche Wohnungsgröße 76,2 m².

Wie groß ist die durchschnittliche Wohnungsgröße bei der BDS?

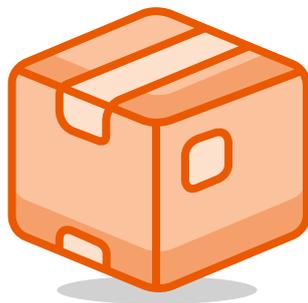
A 60,7 m²

B 72,5 m²

C 54,4 m²

Zu gewinnen gibt es den

ein Überraschungsfanpaket mit allerlei Nützlichem aus der BDS-Kollektion.



Und so einfach nehmen Sie teil:

Schicken Sie eine ausreichend frankierte Postkarte mit der richtigen Lösung unter Angabe Ihres Namens, Ihrer BDS-Mitgliedsnummer und Ihrer Adresse an folgende Anschrift: **Baugenossenschaft Dennerstraße-Selbsthilfe eG Redaktionsteam**

Hufnerstrasse 28 | 22083 Hamburg

oder:

Schicken Sie uns eine E-Mail mit den oben genannten Angaben an: **redaktion@bds-hamburg.de**

Einsendeschluss ist der 28. Januar 2022

Teilnahmeberechtigt sind ausschließlich Mitglieder der BDS. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Unter allen Teilnehmern, die die Teilnahmevoraussetzungen erfüllen, wird der glückliche Gewinner ausgelost und schriftlich benachrichtigt.

Hinweis: Ihre Daten werden ausschließlich verwendet, um die Durchführung des Gewinnspiels zu gewährleisten. Weitere datenschutzrelevante Informationen finden Sie unter www.bds-hamburg.de/impressum-und-datenschutzerklaerung.html.

Auflösung Sudoku aus Heft 2/21

Die Lösung lautet: $6 + 12 + 1 = 19$

Wir gratulieren dem Gewinner:
Rüdiger Pohlmann



861284821



Von Tag zu Tag besser

Skifahren lernen zu erschwinglichen Preisen – der Verein Skischule St. Pauli e. V. will Jugendliche auf die Piste holen.

Ein Tag im Schnee hat's in sich. „Abends sind alle immer fix und foxi“, bestätigt Askan Deutsch von der Skischule St. Pauli e. V. Eine der Erfahrungen von den Skitouren mit Schülerinnen und Schülern der Stadtteilschule Stellingen, die der Jugendwart mit weiteren Skilehrern des Vereins ehrenamtlich betreut. Diese ganz spezielle Klassenfahrt gehört seit 2017 zum Angebot des Vereins. „25 der 30 Jugendlichen sind zumeist absolute Neulinge“, erklärt Askan Deutsch, „aber nach einer

Woche Training können sogar sie die rote Piste mit mittlerem Schwierigkeitsgrad bewältigen.“ Zusammen mit Freunden, denen der Skisport genau so am Herzen liegt wie ihm selbst, hat der 48-jährige Rechtsanwalt 2015 den Verein Skischule St. Pauli gegründet. Knapp zwei Drittel der mehr als 80 Mitglieder sind jünger als 30 Jahre. Regelmäßig organisiert der Verein Gruppenreisen für Skibegeisterte, beispielsweise nach Hemsedal in Norwegen. Auf schmalen Brettern unter-

wegs sind die Mitglieder genauso in unserer Region. Auch in diesem Herbst und Winter soll es in die Skihalle nach Wittenburg gehen. Ein weiteres Anliegen ist die Aus- und Fortbildung im Ski- und Snowboard-Lehrwesen. Die Förderung des Rennsports hat sich die Skischule St. Pauli e. V. ebenfalls auf die Fahnen geschrieben. „In der Rennabteilung ist unser Tim Koch inzwischen sogar auf Europaebene aktiv“, erzählt Askan Deutsch nicht ohne Stolz. Für den Wintersport auf Brettern begeistert sich Askan Deutsch, seit er



Verein solche Fahrten auch mit anderen Schulen zusammen auf die Beine stellen. Für Schülerinnen und Schüler der Stadtteilschule Stellingen soll es Ende Februar 2022 auf die Piste gehen. Ziel ist erneut das Jugendgästehaus Oberau in unmittelbarer Nähe zur Aberg-Bergbahn. Diesmal werden nicht nur die Siebtklässler in den Schnee fahren: „Wir wollen zusammen mit Schülern und Schülerinnen der Oberstufe los“, kündigt Askan Deutsch an. „Bei den Großen sind viele darunter, die damals auf der ersten von uns organisierten Klassenfahrt dabei waren“, weiß der Jugendwart. Was ihn besonders freut: „Einige von ihnen haben inzwischen ihren Ski-lehrer gemacht.“

Dr. Ramona Vauseweh

Der Verein:

Skischule St. Pauli e. V.
moin@skischule-stpauli.de
skischule-stpauli.de

Die Unterkunft:

Jugendgästehaus Oberau
www.jugendgaestehaus-oberau.at

Die Region:

Maria Alm am Steinernen Meer
www.hochkoenig.at

als Jugendlicher mit dem Hamburger Sportbund auf Skifreizeit war. Skifahren zu einem bezahlbaren Preis – genau das möchte der Verein nun ebenfalls für Jugendliche anbieten. „Unsere Vereinsbeiträge werden zum größten Teil für die Nachwuchsförderung verwendet“, erläutert der zweifache Vater. „Wir möchten, dass Skifahren lernen allen offen steht.“ Besonders angesprochen werden sollen die Kinder und Jugendliche, die nicht über die finanziellen Mittel verfügen: „Dabei geht es auch um einen kleinen Beitrag zur Chancengleichheit und sozialen Gerechtigkeit in unserer Stadt.“

Jeden Tag auf die Bretter

Mit der Hochkönig Tourismus GmbH in Maria Alm in Österreich hat der Verein den richtigen Kooperationspartner dazu gefunden. Über sie gibt es die Skipässe und den Kontakt zum Sportausstatter vor Ort. Riesenaktion

am ersten Morgen jeder Fahrt: Alle Schülerinnen und Schüler werden mit Skiern, Stöcken und einem Helm ausgerüstet. Die Skibrillen stellt leihweise der Verein. „Die unverzichtbare Schneehose sollte man selbst mitbringen“, sagt Askan Deutsch, „teure Markenjacken sind nicht nötig, es reicht eine solide Regenjacke mit zwei Pullis drunter.“ Für manche der Jugendlichen ist diese Klassenfahrt die erste Fernreise überhaupt. Vormittags und nachmittags an der frischen Luft und in Bewegung – da ist das Handy-Verbot während der Tour kein Problem. Schneeballschlacht, Gondel fahren, sich austoben im Fun Park und jeden Tag auf die Bretter. Was Lotte, Carlo und den anderen Schülerinnen und Schülern von der Stadtteilschule Stellingen im vergangenen Jahr in ihrer Woche in Österreich noch mehr gefallen hat: „Zu sehen wie man von Tag zu Tag besser wurde.“ Längerfristig möchte der



KRAFTWERK41
Physiotherapie
Flachsland 41
22083 Hamburg

Tel: 040 / 325 11 353
Fax: 040 / 325 11 354
Mail: info@kraftwerk41.de
Web: www.kraftwerk41.de

Hilfe für kleine Kletterkünstler

Christoph Gedanke und Felix Gedanke haben ein Herz für Eichhörnchen. In Zusammenarbeit mit Wildtierstationen pöppeln sie ehrenamtlich in Not geratene Tiere auf und bereiten sie für die Auswilderung vor.

Bald zieht Friedolin um. In eine Voliere unter freiem Himmel. Dort wird er den Wind spüren und Sonne und Regen erleben. So kann er sich auf sein Leben in der Freiheit vorbereiten. Als Spaziergänger das Eichhörnchen fanden, war es völlig entkräftet, kam nicht mal mehr allein den Baum hinauf. Durch die liebevolle Fürsorge von Christoph Gedanke und Felix Gedanke ist das Tierchen nun fit und hat wieder Spaß am Klettern. Eichhörnchenhilfe Eilbek nennt sich das Projekt, das der 44-jährige Musiker und der 32-jährige Student auf die Beine gestellt haben. Hier sind aus der Not gerettete Wipfelakrobaten in den besten Händen.

Die Herzen erobert

Mit Naturbeobachtungen im 3. Stock fing es an. „Bis zu neun verschiedene Eichhörnchen kamen zu uns“, haben Christoph Gedanke und Felix Gedanke dabei festgestellt. Schnell haben die kleinen Kletterkünstler mit den dunklen Knopfaugen nicht nur den Balkon, sondern auch die Herzen der beiden Männer erobert. Kurze Zeit später entdeckten die Eichhörnchen-Fans die Eichhörnchen-Schutzstation Eckernförde. „Dort durften wir ein halbes Jahr lang eine Art Praktikum machen“, erzählt Felix Gedanke, „so konnten wir zunächst alles Wichtige über die Tiere lernen, um selbst erfolgreich helfen zu können.“

Eichhörnchen bekommen zwischen Jahresanfang bis zum Spätsommer zwei Mal bis zu sechs Junge. Manchmal fallen die Babys aus dem Kobel, so heißt das Eichhörnchennest. Zurück schaffen es die Kleinen alleine nicht. Die größten Gefahren drohen den Tierchen von Katzen und von Raubvögeln. Keine Sorge, Eichhörnchen haben weder Tollwut noch andere Krankheiten, die auf Menschen übertragen werden können. Schein-



Auch in den besten Händen neugierig auf Natur: Erwachsene Eichhörnchen brauchen Freiheit.



Jungtiere müssen alle zwei Stunden gefüttert werden. Die Fellfarben variieren bei Eichhörnchen von Rotbraun bis Schwarz.

bar verwaisten Eichhörnchenkinder darf man ruhig anfassen. Lässt sich die Mutter sehen, nimmt sie ihr Kleines wieder zurück. „Manchmal läuft ein Jungtier Menschen hinterher und hält sich am Hosenbein fest“, weiß Felix Gedanke, „dann hat es all seinen Mut zusammen genommen, um Hilfe und Wärme zu suchen.“ Erwachsene Tiere seien gut an ihrem buschigen Schwanz zu erkennen, erläutert der ehrenamtliche Eichhörnchenhelfer. „Eine Notlage besteht, wenn das Tier offene Verletzungen hat oder wenn es keine Fluchtreflexe zeigt, obwohl es sich auf dem Boden befindet.“ Dann sollte man es nur mit geeigneten Handschuhen oder einem großen Handtuch aufnehmen. In ihrer Angst verteidigen sich die Tiere instinktiv mit ihren kräftigen Nagezähnen.

Betreuung rund um die Uhr

Die erste Anlaufstelle für ein Eichhörnchen in Schwierigkeiten: „Die Nummer vom Eichhörnchen Notruf e. V.“,

betont Felix Gedanke, „dort gibt es eine bundesweite Päppelliste.“ Darüber können die pelzigen Baumbewohner direkt an Helfer in ihrer Nähe vermittelt werden. Die Eichhörnchenhilfe Eilbek hat sich in ihrer ersten Saison im Jahr 2020 insgesamt 72 Tieren angenommen, 63 sind es bisher in diesem Jahr, meist Jungtiere. Versorgt werden die kleinen Gäste in der heimischen Wohnung. „Zunächst geht es in Quarantäne in einen Kuschelsack“, sagt der Eichhörnchenbetreuer. Anschließend leben die Tiere zunächst in weich gepolsterten Transportboxen. Später in der Zimmervoliere: „Dort können sie schon mal Klettern üben.“ Ehrenamt mit Herz und intensivem Zeitaufwand: Alles, worum sich die Eichhörnchenmutter normalerweise kümmert, ist nun die Aufgabe der beiden menschlichen Eichhörnchenväter. In ihren ersten Lebenswochen benötigen die Zöglinge Betreuung rund um die Uhr. Beispielsweise regelmäßig Nahrung mit der Spritze und Hilfe, um ihren

Darm zu entleeren: „In dieser Zeit nehmen wir die Jungtiere sogar mit auf die Arbeit.“

Fridolin ahnt nicht, das es bald hinaus geht in die Natur. Noch turnt das Tierchen bei Christoph Gedanke und Felix Gedanke quer durch das Zimmer. „Das Loslassen ist jedes Mal schwer“, finden die beiden Eichhörnchenväter. Aber es ist das Ziel all ihrer Bemühungen. Eichhörnchen in der Wohnung zu halten ist nicht nur verboten. Es tut den kleinen Kletterkünstlern gar nicht gut. Sie sind Wildtiere und brauchen ihre Freiheit.

Dr. Ramona Vauseweh

Eichhörnchenhilfe Eilbek

Christoph Gedanke/Felix Gedanke
kontakt@eichhoernchenhilfe-eilbek.de
www.eichhoernchenhilfe-eilbek.de

Schnelle Hilfe im Notfall zunächst über Eichhörnchen Notruf e. V.
Service-Telefon 0700 20020012

Grüne Tupfen in der grauen Jahreszeit

Mein rechter, rechter Platz ist frei, ich wünsche mir eine Orchidee herbei: Warum Zimmerpflanzen gut für Raumklima und Menschen sind.

„Eine Wohnung ohne Pflanzen ist leblos“, findet der gelernte Gärtner und Gartenexperte Helge Masch. Er selbst ist eingefleischter Pflanzenfan und pflegt in seinem Zuhause nicht nur mehrere Zimmerpflanzen, sondern beruflich auch ein ganzes Gewächshaus voll zahlreicher grüner tropischer Schützlinge. Doch natürlich hat nicht jeder Mensch einen eigenen Garten, geschweige denn ein ordentliches Gewächshaus, das mit Pflanzen gefüllt werden kann – gerade nicht in einer Großstadt.

Da ist es gut, dass die pflanzlichen Favoriten der Deutschen zu den sogenannten Exoten gehören. Diese tropischen Gewächse mögen die mitteleuropäische Witterung gar nicht und eignen sich daher bestens als lebendige Zimmerdekoration. „Früher ging der Trend zu ‚typischen Grünpflanzen‘ hin, wie dem Fensterblatt oder dem Gummibaum“, erklärt Helge Masch, „doch diese Pflanzen verschwinden nach und nach aus den Wohnzimmern. Heute setzen viele Leute lieber auf Orchideen, die durch ihre Blüten einerseits sehr dekorativ, andererseits auch sehr pflegeleicht sind.“ Auch kleine Sukkulenten wie Kakteen treffe man vermehrt in deutschen Wohnungen an.

Jedes Blatt ein Erfolg

Die Beliebtheit von Zimmerpflanzen ist einfach zu erklären: Mit ihnen holen sich Menschen ein kleines Stückchen Wald und die damit verbundene Freiheit in ihre Wohnungen und Häuser. Der künstlich geschaffene Lebensraum erhält einen natürlichen, lebendigen Touch, der nebenbei auch noch gut aussieht. Zwar liegt der primäre Zweck von Zimmerpflanzen

im erwähnten Dekoeffekt, jedoch leisten sie einen weiteren, oft unterschätzten Beitrag für Pflanzenbesitzerinnen und -besitzer: „Genau wie Tiere oder Menschen geben Pflanzen Feedback zu ihrer Behandlung. Sie wachsen, erblühen – merken einfach, wenn sich jemand um sie kümmert.“ Helge Masch sieht jede Blüte, jedes neue Blatt und jeden Ast, der wächst, als persönlichen Erfolg und Belohnung. „Und gerade das unterschätzt die Mehrheit.“

Die richtige Pflege

Überschätzt dagegen werde der Effekt auf die Luftqualität. Natürlich filtern Pflanzen Schadstoffe aus unserer Luft heraus und produzieren Sauerstoff – in Maßen. „Um in Innenräumen einen signifikanten Effekt auf die Luftqualität zu erzielen, müssten wir einen ganzen Raum nur mit Pflanzen vollstellen“, erklärt der Pflanzenexperte. Das Gleiche gilt für den befeuchtenden Effekt. „In Innenräumen ist es meistens leider so, dass selbst Pflanzen mit großen Blättern, über die viel Wasser verdunstet, nur wenig gegen das trockene Raumklima ausrichten können.“

Die trockene Heizungsluft kann aber nicht nur den Menschen auf die Gesundheit schlagen, auch Pflanzen vertragen sie nicht übermäßig. Je nach Standort in der Wohnung muss im Winter besonders auf die Wasserversorgung geachtet werden. Doch Vorsicht: „Ein Blumentopf ist keine Vase!“, warnt auch Helge Masch. Er beobachtet viel zu oft, wie Menschen ihre Pflanzen wortwörtlich zu Tode gießen. „Die Symptome einer ertrin-

kenden Pflanze sind leider auch die gleichen wie einer vertrocknenden.“ Wurzeln die in überschüssigem Wasser stehen, beginnen schnell zu faulen.





Das lockt unerwünschte Gäste wie Fliegen und Larven an und ist äußerst schädlich – wenn nicht sogar tödlich – für die Pflanze. Daher das ablaufende Wasser regelmäßig aus dem Blumentopf schütten und nur gießen, wenn alles Wasser aus der Erde verdunstet ist. „Das kann zwei Tage dauern oder auch zwei Wochen – das geht leider nicht nach Kalender.“

Neben Hingabe und Wasser benötigen Pflanzen zum Gedeihen natürlich noch weitere Dinge: Blumenerde, angereichert mit wachstumsfördernden Substraten, ein Gefäß in ausreichender Größe und mit Löchern, ab und an auf die Pflanze abgestimmter Dünger sowie Sonnenlicht. „Im Winter eignet sich daher in den meisten Fällen das Südfenster als bester Standort“, verrät Helge Masch. Halbschattengewächse wie Begonien, Orchideen oder Usambaraveilchen sind bestens für Wintermonate geeignet und bringen etwas Farbe in die graue Zeit.

Und wenn's trotz ausgiebiger Hege und Pflege nicht so wirklich mit einer Pflanze klappen will, nicht den Kopf hängen lassen. „Trauen Sie sich, auszuprobieren, welche Pflanzen und Arten zu Ihnen und Ihrer Wohnung am besten passt.“ Denn hat man einen grünen Mitbewohner, dann ist man nie wirklich allein.

Jana Lotter



Gartenexperte
Helge Masch



Weitere Tipps zur Pflanzenpflege und Vermehrung unter:
www.helgemasch.de

Stadtteil in den Gezeiten

Seeluft statt Shopping, Wattwandern statt Strandpromenade – Hamburgs entlegenster Stadtteil heißt Neuwerk und liegt im Nationalpark und Biosphärenreservat Hamburgisches Wattenmeer.



Der Leuchtturm ist Wahrzeichen der Insel und diente einst als Schutz gegen Piraten.



In der Kutsche durch's Watt – eine der Möglichkeiten, um auf die Insel zu gelangen.

Von Wellen umspült und gut 120 Kilometer vom Zentrum entfernt. Hamburgs entlegenster Stadtteil liegt in der Elbmündung und besteht aus drei kleinen Inseln: Nigehörn, Scharhörn und Neuwerk. In den Sommermonaten wird die autofreie Hauptinsel jährlich von etwa 100.000 Touristen besucht. Alte Tradition aus der Zeit, bevor es Fähren gab und bis heute beliebt: Der Überweg mit der Pferdekutsche von Cuxhaven aus. Kräftige Pferde ziehen die Wagen über die schimmernde Schlickfläche, eine gute Stunde dauert die Fahrt. In der Saison wird diese Tour fast täglich angeboten.

Blick in den Sternenhimmel

Hinüber geht es auch anders: Hosenbeine hochgekrempelt und dann etwa elf Kilometer durch das Watt, möglichst mit sachkundiger Begleitung. Angekommen heißt es erst mal Anstehen an der Fußdusche, um den Schlick abzuspülen. Alle, die mehr über das Wattenmeer erfahren wollen, sind im Nationalpark-Haus an der richtigen Adresse. Meist sind es Tagesgäste, die die Insel besuchen. Ihren Rückweg treten die meisten Besucher zumeist mit dem Schiff an, dessen Fahrplan sich genau so nach Ebbe und Flut richtet. Der Tourismus hat sich seit den 1970er Jahren zur Haupteinnahmequelle entwickelt. Wer übernachten möchte: Von Zelt über Pension bis zu Hotelzimmer werden die verschiedensten Unterkünfte angeboten. In klaren Nächten lohnt sich ein Blick in den Sternenhimmel: Hier draußen, jenseits großer Städte, ist die Lichtverschmutzung gering. Neuwerk gehört bis auf eine kleine Unterbrechung seit 700 Jahren

zu Hamburg. Erstmals erwähnt wurde das Eiland im Jahr 900. Damals war es noch als „Nige Oge“ bekannt. Das ist friesisch und bedeutet „neue Insel“. Für die Stadt Hamburg bereits im Mittelalter ein Fleckchen Erde strategisch günstiger Lage. Man erwarb die Insel, um die Elbmündung und den für die Stadt so wichtigen Seehandel zu schützen. Zwischen 1300 und 1310 wurde als Vorposten gegen See- und Strandräuber ein sogenanntes „Werk“, ein Wehrturm erreicht. Nach diesem Bau, dem „neuen Werk“ ist die Insel seitdem benannt. Er gilt als das älteste Gebäude der Hansestadt, das keine Kirche ist und wird seit fast 150 Jahren als Leuchtturm genutzt. Dieses Highlight der Insel ist etwa 45 Meter hoch. Die 138 Stufen zu erklimmen lohnt sich: Die Aussichtsplattform ermöglicht einen atemberaubenden Rundumblick über das Land und die See.

Februarflut von 1825

Nah dem Leuchtturm ein Ort zum Innehalten: Auf dem „Friedhof der Namenlosen“ ruhen die unbekanntenen Toten, die nach Schiffsunglücken von der Flut an das Inselufer getrieben wurden. Die Inselbewohner hatten in früheren Jahrhunderten ebenfalls kein leichtes Leben: Bei Winterstürmen wurde das Land regelmäßig überspült. Ab 1556 begann die Eindeichung des Landes. Die Februarflut von 1825 war dennoch besonders verheerend. Die Wohnhäuser wurden stark beschädigt, die Einwohner verloren Hab und gut und zwölf sogar ihr Leben. Heute kann man auf dem Deich bequem die drei Quadratkilometer große Insel umrunden. Weithin

sichtbar und eine Sehenswürdigkeit mit nautischer Tradition ist die Ostbarke. Sie wurde 2009 nach Sturm Kyrill neu aufgebaut. Die Nordbarke dagegen ist seit 2017 nur noch Erinnerung. 2017 hat Sturm Herwart das historische Seezeichen komplett weggerissen. Als Erholungsort und Seebad wurde Neuwerk Anfang des 20. Jahrhunderts entdeckt. Bis heute ist die Insel ein Paradies für Naturbeobachter. Nach stürmischen Tagen lässt es sich an der Küste gut nach Bernstein suchen. Besonders für Hobby-Ornithologen hat die Hamburger Enklave einiges zu bieten. Zur Brutzeit nutzen Seeschwalben, Möwen und Rotschenkel das Vorland jenseits des Deiches. Während des Vogelzuges machen Pfeifenten, Ringel- und Nonnengänse Rast. Wenn es der Vogelwart genehmigt und man eine Wattwanderung von sieben Kilometern nicht scheut, kann man den geflügelten Bewohnen auf Scharhörn einen Besuch abstatten.

Inselbesuche sind allerdings nur in acht Monaten des Jahres möglich. Zwischen November und Februar hat Neuwerk sozusagen Winterpause. Regelmäßigen Schiffsverkehr gibt es zu dieser Zeit nicht, die nicht einmal 30 Einwohner sind ganz unter sich.

Dr. Ramona Vauseweh

Mehr Infos zu Inselgeschichte, Natur, Anreise und Sehenswürdigkeiten:

www.nationalpark-wattenmeer.de/hh
www.cuxhaven-neuwerk.de
www.insel-neuwerk.de

Gastronomie, Empfehlungen & Veranstaltungen

Mit Millionen verkaufter Alben und zahlreichen Auszeichnungen gehört Tori Amos zu den erfolgreichsten Künstlerinnen ihrer Generation. 2020 hat sie ein Buch mit dem Titel „Resistance“ herausgebracht, das schnell zum Bestseller wurde. Auf der diesjährigen Tour präsentiert die Sängerin, Songschreiberin und Pianistin Lieder aus ihrer mittlerweile über 30-jährigen Karriere. Am 2. März 2022 in der Laeishalle



Foto: Desmond Murray

Bitte beachten Sie, dass kulturelle Veranstaltungen aufgrund der Corona-Situation ausfallen oder verschoben werden können.

GASTRO TREND

Akari

Ein Klassiker der japanischen Küche auf der Uhlenhorst: Wer Sushi, Tempura und Sashimi liebt, wird im Restaurant Akari mehr als zufrieden gestellt. Zahlreiche Vorspeisen, Suppen, Salate, Nudel-, Curry-, Fisch- und Fleischgerichte runden das Angebot ab. Papenhuder Straße 67, 040 2200803 www.restaurant-akari.de

Dai Nam

Das kleine Lokal im Grindelviertel versorgt die Nachbarschaft mit schmackhaften vietnamesischen Gerichten zu erschwinglichen Preisen. Besonders empfehlenswert sind die Reismudel- sowie die Salat- und Suppenvariationen. Beim Schlump 1, 040 18989379 www.dainam.de

T.R.U.D.E.

Das Restaurant am Barmbeker Bahnhof besticht nicht nur durch seine schönen Räumlichkeiten, sondern auch durch eine umfangreiche Speisekarte mit Gerichten und Getränken aus nachhaltiger Produktion und regionaler Herkunft. Maurienstraße 13-15, 040 20006931 trude-hh.de

THEATER

**Bitte nicht am Lumpi saugen!**

Das neue Programm des Stuttgarter Comedy-Trios Eure Mütter in der Hamburg-Premiere. Andi Kraus, Don Svezia und Matze Weinmann versprechen zwei Stunden voller Lacher, „komplett zügellos und kein bisschen zimperlich“.

Schmidts Tivoli, 27. und 28. Februar 2022, So 14.30 + 19 Uhr, Mo 19.30 Uhr

KINO

**Liebesdings**

Turbulente Liebesgeschichte von Anika Decker („High Society“, „Traumfrauen“) um einen Schauspielstar auf der Flucht vor den Medien und der eigenen Vergangenheit. Mit Elyas M'Barek und Alexandra Maria Lara. In weiteren Rollen: Lucie Heinze, Denis Moschitto, Anna Thalbach, Rick Kavanian u.a.

Ab 17. Februar 2022 in den Kinos

SHOW

Gästeliste Geisterbahn

Markus Herrmann, Donnie O'Sullivan und der ehemalige VIVA-TV-Moderator Nilz Bokelberg laden zur Live-Aufzeichnung ihres seit 2015 bestehenden Comedy-Podcasts. Irrsinn, Peinlichkeiten und Humor garantiert! Regie und Produktion: Maria Lorenz. Am 26. März 2022, 18 Uhr, St. Pauli Theater

AUSSTELLUNG

**Minimal Art**

Reduzierte Formensprache, die Verwendung industriell gefertigter Materialien und ein hohes Maß an Oberflächenästhetik sind die Kennzeichen der Minimal Art, die Anfang der 1960er Jahre in den USA entstand. Mit Werken von Dan Flavin, Donald Judd, u.v.a. widmet sich die Ausstellung im Bucerius Kunst Forum der sinnlichen Seite des Minimalismus. Vom 12. Februar bis 24. April 2022 im Bucerius Kunst Forum

BUCHTIPPS

**Sounds of Hamburg**

Journalist Alf Burchardt und Fotograf Bernd Jonkmanns rekapitulieren die Hamburger Popmusikgeschichte von den 1960er bis in die 2000er. Mit dabei: die Liverbirds und die Rattles, Udo Lindenberg, Punk- und New-Wave-Bands wie Slime und Abwärts, die „Hamburger Schule“ um Blumfeld und Tocotronic, die HipHopper Absolute Beginner und Fünf Sterne deluxe u.v.a.m. Sounds of Hamburg, 300 Seiten, mit über 500 Abbildungen, 49,90 Euro

JAZZ/KLASSIK

**Nils Landgren & Band**

20. Dezember 2021, Laeiszhalle

Thorbjørn Risager

8. Januar 2022, Fabrik

Giora Feidman

26. Januar 2022, Laeiszhalle

The Glenn Miller Orchestra

5. März 2022, Laeiszhalle

ROCK/POP

Torffrock

17. Dezember 2021, Sporthalle

Extrabreit

30. Dezember 2021, Markthalle

Mono Inc.

7. Januar 2022, edel-optics.de Arena

The Luka State

18. Januar 2022, Hækken

Madeline Juno

22. Januar 2022, Gruenspan

Mimi Webb

27. Januar 2022, Stage Club

Lina Maly

4. Februar 2022, Knust

James Taylor

7. Februar 2022, Laeiszhalle

Clueso

15. Februar 2022, Barclays Arena

Fanfare Ciocarlia

21. Februar 2022, Fabrik

Amy Macdonald

2. März 2022, Barclays Arena

Maximo Park

10. März 2022, Uebel & Gefährlich

Zur Stelle, wenn das Leben entgleist

Seit mehr als 125 Jahren begegnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bahnhofsmision Hamburg den kleinen Problemen und großen Nöten vor Ort. Grundlage der Arbeit: das christliche Selbstverständnis der Nächstenliebe



Kein Tag wie der andere, kein Schicksal gleich. „Am Bahnhof kommen nicht nur Menschen, sondern mit ihnen die gesellschaftlichen Probleme ihrer Zeit an“, beschreibt Axel Mangat, Leiter der Bahnhofsmision Hamburg sein Arbeitsumfeld. 104 Bahnhofsmisionen gibt es derzeit deutschlandweit. „Jede von ihnen ist anders

ausgerichtet“, weiß der 46-jährige Diakon und Sozialpädagoge, „die Bemühungen beziehen sich auf die Zielgruppen, die wir vorfinden.“ In Hamburg werden zu einem Drittel klassische Reisehilfen benötigt: Beim Einsteigen, Aussteigen, Umsteigen und bei der Orientierung am Bahnhof. Der Hauptschwerpunkt aber: „Die

Obdachlosigkeit und die Menschen, die es in ihrer Not an diesen Ort zieht“, sagt Axel Mangat. Hilfe von Mut machen im Gespräch über die Aufbewahrung von Dokumenten, damit diese nicht nass werden bis hin zum Rufen des Rettungswagens, wenn jemand zusammen gebrochen ist. Vor allem vermittelt das Team der



Oben: Zwischenstation Hauptbahnhof während der Flüchtlingskrise 2015

Links: Rat, Trost und praktische Hilfe rund um die Uhr



Leiter der Bahnhofsmision Hamburg:
Axel Mangat

Bahnhofsmision Hamburg zu passenden Hilfsangeboten in der Stadt: „Wir möchten Perspektiven eröffnen und den Menschen bei der Integration in die Normalität helfen.“

Im Jahr 2019 galt der Hamburger Hauptbahnhof mit fast 550.000 Reisenden und Besuchern als Deutschlands meist frequentierte Reisestation. Während der Lockdown-Phasen dagegen herrschte fast gespenstische Ruhe. Das Team der Bahnhofsmision war weiterhin im Dauereinsatz, versuchte Nähe zu schaffen trotz der nun gebotenen Distanz: Sieben Tage die Woche, 24 Stunden am Tag. Zumindest draußen oder durch das geöffnete Fenster. Notwendiger denn je, als alle anderen Angebote geschlossen hatten. „Verlässlichkeit ist entscheidend bei unserer Arbeit“, so Axel Mangat.

Ökumenisch gemeinsam

Seit dem Sommer stellt sich das Team den Folgen der Krise: Das kann die Familie sein, die erst die Arbeit, dann die Wohnung verlor. Oder Saisonarbeiter aus dem europäischen Ausland, denen der Weg in die Heimat wegen der Einreisebestimmungen versperrt war. Zurzeit macht sich das veränderte Mobilitätsverhalten der Reisenden bemerkbar: „Es kommen Menschen, die ihr Handy laden wollen – sonst können sie ihr Online-Ticket nicht aufrufen und müssten schwarz fahren“, hat der Leiter der Bahnhofsmision Hamburg erlebt. „Ganz neue Fragen wird wahrscheinlich die Verkehrswende mit sich bringen“, vermutet er. Die erste Bahnhofsmision wurde 1894 in Berlin gegründet, Hamburg folgte ein Jahr darauf. Das ursprüngliche Angebot: Hilfe von Frauen für Frauen. Junge Mädchen vom Lande kamen in die Stadt, um eine Stelle zu

suchen. Statt Arbeit in einer Fabrik zu finden, fielen viele in die Hände unseriöser Arbeitsvermittler und landeten in Bars und Bordellen. Engagierte Bürgerinnen wollten dem Mädchenhandel entgegenwirken, boten Arbeits- und Übernachtungsmöglichkeiten an. Seit 1910 wirken katholische und evangelische Bahnhofsmisionen offiziell ökumenisch gemeinsam, bis die Nationalsozialisten ihren Einsatz zum Erliegen brachte. Die sofortige Neuorganisation nach dem Zweiten Weltkrieg stellte sich neuen Nöten. Vertriebene, Heimkehrer und Wohnungslose fanden eine erste Anlaufstelle.

Was besonders berührt

„Historische Krisen finden sich exemplarisch an den Bahnhöfen wieder“, erklärt Axel Mangat. Standen in den 1980er Jahren verstärkt Drogenabhängige und Straßenkinder im Mittelpunkt der Arbeit, richtete sich mit dem Fall der Mauer der Fokus auf die Menschen aus dem Osten. Der Krieg in Jugoslawien im Jahr 1992 und die Flüchtlingskrise von 2015 setzten die nächsten Schwerpunkte. Die größte Herausforderung: „Sich immer auf neue Situationen einlassen zu können“, sagt der Leiter der Bahnhofsmision Hamburg. Entscheidend dabei: Zu wissen, wann man sich fachliche Kompetenz dazu holen muss. Von den Mitarbeitenden sind zwölf festangestellt, sechs sind im Freiwilligendienst und etwa 70 ehrenamtlich aktiv. Die Menschen, denen sie helfen, bezeichnen sie als Gäste. Das beschreibt das Verhältnis am besten. Der Kontakt ist zeitlich beschränkt, der Umgang freundlich, fürsorglich und auf Augenhöhe. Was bei den Begegnungen besonders berührt: „Mit wie wenig man manchmal so viel helfen kann!“ **Dr. Ramona Vauseweh**

Bahnhofsmision Hamburg

Steintorwall 20, 20095 Hamburg, Tel. 040 855984040, www.bahnhofsmision-hamburg.de

Spendenkonto:

Evangelische Bank e. G., IBAN DE19 5206 0410 0006 4189 29, BIC GENODEF1EK1

Übersicht über die derzeitigen **Hilfsangebote** in fünf Sprachen für Obdachlose mit aktuellen Öffnungszeiten bietet die Plattform www.strassenhilfe-hamburg.de



Plitsch, platsch ...

Lust auf ein Ratespiel? Wir suchen eine Flüssigkeit, die jeder Mensch in sich trägt, denn wir bestehen zu bis zu 75 Prozent daraus. Wir trinken sie gerne und sollten davon am Tag viel trinken – am Besten pur. Und im Sommer kühlen wir uns gerne darin ab. Na, schon eine Idee? Richtig, die Antwort ist Wasser! Und Wasser ist ein richtiger Alleskönner.



Durstlöscher

Wenn's warm ist, trinken Menschen oft genug, doch auch in der kalten Jahreszeit müsst ihr jeden Tag bis zu 1,5 Liter davon trinken. Wasser gibt es hier bei uns in vielen Sorten: mit viel Kohlensäure oder wenig, ganz still und selbst aus dem Wasserhahn. Wem's pur nicht schmeckt, kann Wasser auch als Früchtetee trinken. Der schmeckt warm genauso wie kalt. Übrigens: Wisst ihr, dass ihr

euer Wasser auch essen könnt? In vielen Sorten Obst und Gemüse steckt davon nämlich jede Menge! Zum Beispiel in Gurken, Melonen, Äpfel, Tomaten und Salat. Daraus lassen sich leckere Snacks zaubern.

Gieß mich!

Wie Menschen und Tiere haben auch Pflanzen Durst! Drinnen und draußen brauchen Blumen, Bäume und Gräser Wasser, um zu wachsen und fit zu

bleiben. Wichtig ist hier, genauso wie beim Menschen: Die Menge macht's. Manche Pflanzen brauchen mehr Wasser, manche hingegen weniger. Leider können sie uns das nicht selbst sagen, also muss man selbst nachschauen. Ein Tipp für's richtige Gießen: Den Finger in die Blumenerde stecken. Ist die Erde noch nass, braucht die Pflanze erstmal kein Wasser mehr. Ist sie nur noch leicht feucht oder trocken, könnt ihr Wasser nachgießen bis es in der Erde versickert.



Auf den Spuren des Wassers: Im WasserForum erfahrt ihr, welche Wege eurer Wasser zieht, bevor es aus dem Wasserhahn kommt.

Entdecken

Wenn ihr von Wasser nicht genug bekommen könnt, ist die Elbinsel Kaltehofe die richtige Adresse für euch. Von Mittwoch bis Sonntag könnt ihr hier Einiges entdecken. Wusstet ihr zum Beispiel, wie wichtig Frauen für die Wasserversorgung waren und es immer noch sind? Oder wolltet ihr schon immer mit euren Füßen auf dem Barfußpfad „sehen“? Aktuelle Führungen, Veranstaltungen und

weitere Informationen findet ihr auf www.wasserkunst-hamburg.de.

Bunte Fische oder fröhliche Nixen

Immer mehr Leute benutzen ihre eigenen Trinkflaschen für unterwegs. Habt ihr auch eure eigenen Trinkflaschen? Mit ein wenig Fantasie und Farbe könnt ihr die so gestalten, wie ihr wollt. Wenn ihr eine Glas- oder Metallflasche habt, benutzt ihr dafür

am besten spezielle Porzellan- oder Glasstifte. Einfach auf die saubere und trockene Flasche die gewünschten Motive malen, trocknen lassen und schon habt ihr eure ganz persönliche Trinkflasche! Wie wäre es denn mit Wassernixen oder bunten Fischen? Einfach im Internet nach Wunschmotiven suchen, ausdrucken und diese auf der Flasche nachzeichnen. Wenn ihr Hilfe braucht, können das auch eure Eltern machen.

Jana Lotter



Winterzeit ist Spiel- und Bastelzeit

So bastelt ihr euer eigenes Memory-Spiel!



Illustration: Jens Valtwies; Foto: Racie Fotodesign/AdobeStock

In der kalten und nassen Winterzeit herrscht das ideale Wetter zum Spielen und Basteln mit der ganzen Familie. Und warum dann nicht das Basteln und Spielen gleich vereinen, zum Beispiel mit einem ganz persönlichen Memory-Spiel? Hierfür werden feste Kartons oder Pappe, Klebstoff, Schere, Malstifte, Lineal und, damit das Spiel länger hält, ein Laminiergerät benötigt.

Ganz einfach!

Mithilfe des Lineals sollen insgesamt 24 Quadrate aufgezeichnet und ausgeschnitten werden. Diese können entweder bemalt, mit Motiven oder Bilder aus dem Internet beklebt

werden. Wer es persönlicher mag, kann Fotos aus dem letzten Urlaub ausdrucken und diese auf die ausgeschnittenen Quadrate befestigen. Eine weitere Möglichkeit ist ein Fühlmemory-Spiel. Dafür benötigt man Materialien, die gut ertastbar sind, wie beispielsweise Muscheln, Wäscheklammern, Blätter oder Perlen.

Ein tolles Geschenk!

Das selbstgebastelte Memory-Spiel hat nicht nur einen hohen Spaßfaktor für die ganze Familie, es ist auch ein großartiges Geschenk – denn bald ist Weihnachten. Also: Auf die Schere, fertig, los!

Katharina Lenger

Ole & Nachbar Schmidt

erleben in jeder Ausgabe lustige Abenteuer. Viel Spaß!



Gedicht & Illustration Ole: Jens Valtwies

Ole im Wald

„Wau“, sage ich.
„Moin“, sagt Nachbar Schmidt.
Draußen ist's schon kalt,
doch wir wollen in den Wald.

Nachbar Schmidt schnappt sich die Leine,
ich schwinde hastig meine Beine,
und rase schnell mit Überschall,
zu meinem Körbchen und dem Ball.

Denn der muss auf alle Fälle mit,
das merkt zum Glück dann auch der Schmidt
und packt ihn mit zu seinen Sachen,
dann können wir uns ja auf die Pfoten machen.

Zwischen all den Bäumen steh'n wir nun,
und es gibt mächtig viel zu tun,
drum ziehe ich an meiner Leine:
„Los jetzt, Schmidt! Ich mach dir Beine!“

Der macht mich los, der Ball fliegt hoch,
ich sprinte los: „Den krieg ich noch!“

Doch das Eichhörnchen ist schneller,
schnappt sich den Ball für seinen Teller
und denkt dabei für sich allein:
„Heut muss schon Weihnachten sein.
Denn mit solch einer Riesen-Nuss
klappt's mit dem Festtagsgenuss!“

Euch auch ein frohes Fest!
Euer Ole





Der BDS-Buchtipp

Fritz und Emma

1947: Emma ist überglücklich, dass ihr geliebter Fritz aus dem Krieg zurückgekehrt und fiebert der Heirat entgegen. Dann geschieht in der Hochzeitsnacht etwas Schreckliches.

2018: Marie ist mit ihrem Mann nach Oberkirchbach gezogen und lernt die 92-Jährigen Fritz und Emma kennen, die seit 70 Jahren nicht miteinander sprechen. Marie will sie versöhnen, bevor es zu spät ist.

Diese Geschichte geht ans Herz. Wir reisen in die Vergangenheit und lernen Fritz und Emmas Liebes- und Leidensgeschichte kennen. Im gleichen Atemzug begleiten wir Marie und Jacob in der Gegenwart. Auf ihrem Weg aus der Stadt aufs Land. Die Figuren sind allesamt eigenwillig und trotzdem, oder gerade deswegen, sehr liebenswert. Ein Buch, bei dem ich die Taschentücher immer parat halten musste. Nicht, weil es so traurig ist, sondern weil es so viele schöne, rührende Erzählstränge gibt. Vieles erinnert an die eigene Kindheit und die Verhältnisse der heutigen Zeit.

Es geht um Liebe, Freundschaft und den Zusammenhalt eines Dorfes. Die Autorin macht eindrucksvoll auf das Sterben kleiner Dörfer aufmerksam und das Verschwinden familiärer Gemeinschaften. Sie lässt Oberkirchbach wieder aufblühen. Zusammenhalt, soziales Engagement, aufeinander achten und sich unterstützen sind die Eckpfeiler für die Lösung der Probleme in ihrer Geschichte. Natürlich bleibt es bis zum Ende spannend, ob und welche Protagonisten zueinander finden.

Monja Printz-Lange



Wichtige Rufnummern:

Schadensmeldung

Etwas ist nicht in Ordnung? Geben Sie uns bitte Nachricht, damit wir die Reparatur veranlassen können:

Telefon: 040 20200-820

E-Mail: hauswarte@bds-hamburg.de

Notdienstzentrale

Bitte diesen Dienst nur nach Büroschluss oder an Feiertagen wählen, z. B. bei Heizungsausfall, Rohrbruch, Sturmschäden

Telefon: 040 345110

Rauchmelder

Störungen bei Ihren Rauchwarnmeldern? Serviceunternehmen: BRUNATA-METRONA

24 Stunden Not-/Entstördienst

Telefon: 0180 5047110

[14 ct/min a. d. deut. Festnetz, max. 42 ct/min. Mobil]

Ihr Hauswart

Mo./Di./Do. 7:30 Uhr – 16:00 Uhr
Mi. 7:30 Uhr – 17:00 Uhr
Fr. 7:30 Uhr – 12:30 Uhr

Telefon: 040 20200-820 oder

E-Mail: hauswarte@bds-hamburg.de

Ihr Mitgliederservice

Ansprechpartner Gemeinschaftsräume/
Sozialmanagement: Sebastian Meyer,
Christina Moje, Janet Petersen

Telefon: 040 20200-630

E-Mail: mitgliederservice@bds-hamburg.de

Wohnberatung für Senioren und Menschen mit Handicap

Ansprechpartnerin: Christina Moje

Telefon: 040 20200-321



Internet und Telefon

einfach, ehrlich, hanseatisch.

WIR
SIND FÜR
SIE DA.

Großer Service, kleine Kosten

Gerade in Zeiten wie diesen ist reibungslose Kommunikation besonders wichtig. Als Bewohner der BDS sind Sie bereits TV-Kunde bei willy.tel. Über unser modernes Glasfasernetz erhalten Sie auch Telefon und Internet – ganz einfach und günstig.

willy.web 100 für 24,90 €

Internetflatrate (100/20 Mbit/s) + auf Wunsch mit kostenlosem Telefonanschluss (Gesprächsminuten gemäß Preisliste)

willy.duoflat 100 für 29,90 €

Internetflatrate (100/20 Mbit/s) + Telefonflatrate ins nationale Festnetz

Informieren Sie sich gern über unsere Tarife unter www.willytel.de oder telefonisch unter unserer kostenlosen Hotline.



0800 - 333 44 99 (kostenlos)



www.willytel.de